Charité : 20 Jahre Mitbestimmung nur durch Streik

- Solidaritätserklärung der Charité Betriebsgruppe der MLPD -

Einen kämpferischen Gruß an die mutigen Streikenden der Charité. Ihr habt unsere volle Unterstützung !

Für die volle Durchsetzung Eurer Forderungen des Tarifvertrages TV- Entlastung!

2006 war der Beginn einer langen Streiktradition der Charité- und CFM Belegschaft. Ausgangspunkt war der **Angriff der Charité auf den Tarifvertrag TVöD** mit dem Ausstieg aus dem Arbeitgeberverband und der Privatisierung des Arbeiterbereichs in die CFM. Die MLPD Betriebsgruppe ist von Anfang an maßgeblich aktiv für die Förderung dieser Streikbewegung. In der Streikleitung, als Berater und Unterstützung der Kollegenzeitung "Pulsschlag".



Noch nie ist der Berliner Senat - egal welcher Zusammensetzung - und der Charité Vorstand seither freiwillig ohne Streik auch nur 1 Zentimeter auf die Forderungen der Belegschaft zugegangen.

So wird es auch diesmal sein. Die Kolleg/innen müssen fertig werden mit der Hoffnung in einen neuen möglicherweise rot-rot-grünen Senat. **Mitbestimmung gibt es nur durch Streik.** Die bundesweit gesteuerte Hetzkampagne gegen die Linkspartei stellt diese vor Entscheidung ihre Wahlversprechen weitgehend aufzugeben oder es gibt eine neue CDU / SPD Regierung.

Auch wenn die Linkspartei wahrlich keine kommunistische Partei ist, ist der Kern dieser Hetzkampagene der Antikommunismus. Gegen alles was die Herrschenden als links verteufeln. Das erwachende Klassenbewußtsein und die kämpferische Gewerkschaftsbewegung und ihr Kampf um das Streikrecht. Eine Hetzkampagne gegen die fortschrittliche Wahlentscheidung der großen Mehrheit der Berliner gegen die akute faschistische Gefahr der AFD und die volksfeindliche Politik der Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD.

Das Finanzkapital und seine Regierungen sind aufgeschreckt angesichts der weltweiten Jugendproteste in enger Verbindung mit den Arbeiterkämpfen, wie auch bei der Charité.

All das erklärt den **empörenden erstmals auch richterlich abgesegneten Angriff** auf das Streikrecht mit der Notdienstvereinbarung der Charité. Damit wurde dieser Streik auch zum Streik für ein vollständiges und allseitiges - auch politisches - gesetzliches Streikrecht.

Die Kolleg/innen haben im massiven Gegenwind in vielen Jahren Streiks gelernt ihre ver.di Betriebsgruppe zu einer Kampforganisiation zu machen. 1000 de sind seither in ver.di eingetreten. All das war eine Lebensschule hin zu einer selbstbewußten kämpferischen Belegschaft und der Weitergabe der Inititive an die nächste Generation der überwiegend jungen Kolleg/innen, die heute das Streikgeschehen und die Demonstrationskultur prägen.

In diesem Streik geht es nicht mehr nur um Charité.

Die Kolleg/innen sind wütend über die Regierungspolitik unter dem verlogenen Stichwort "Reformen" im Gesundheitswesen, Renten usw.. Das ist nichts anderes als die Abwälzung der Krisen auf die Bevölkerung und hunderte Milliarden für die Kriegsvorbereitung. Verbunden mit der ständigen medialen Verbreitung der verlogenen demagogischen Hetze der faschistischen AFD.

Mit der Arbeitshetze und der gesamten gesellschaftlichen Situation wollen und können die Kolleg/innen nicht mehr leben. Auch mit den Kriegsübungen bei der Charité.
Sie fordern " *Die Charité muss alltagstauglich nicht kriegstauglich werden*".

Große Bedeutung haben auch die im Januar 2026 beschlossenen Anträge der ver.di Versammlung der Beschäftigten der Krankenhäuser in Berlin / Brandenburg an den ver.di Bundeskongress 2027.

- für den Erhalt des 8 Stundentages
- Gegen die Militärisierung
- Für das Verbot der AFD

Die ver.di BG und etliche Kolleg/innen haben dazu auch bei den Schülerdemos und dem DGB Aktionstag demonstriert und gesprochen. Viele Kolleg/innen und Azubis sehen sich als Teil der internationalen Jugendproteste und einer erwachenden neuen internationalen sozialistischen Jugendbewegung.

Der **20. November** wird von besonderer Bedeutung sein, wo unter dem Motto „Kämpft für unsere Zukunft, nicht für ihre Kriege“ bundesweit ein internationaler Jugendstreik- und Protesttag organisiert wird.

Die MLPD Betriebsgruppe konzentriert sich auf die Gewinnung von Kolleg/innen für den Aufbau der MLPD und ihres Jugendverbandes Rebell und die Stärkung der kämpferischen Gewerkschaftsbewegung. Der Kampf um Reformen oder nur "Antikapitalismus" reicht nicht. Das internationale Finanzkapital und seine Regierungen führt die Menschheit in eine **Existenzkrise** der kapitalistischen Barbarei. Es geht um die Zukunft der Menschheit.

Die MLPD steht dabei für eine befreite sozialistische Gesellschaft und den Aufbau einer überparteilichen Einheitsfront gegen Faschismus, gegen die akute Gefahr eines atomaren 3. Weltkrieges und die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen in der fortschreitenden globalen Umweltkatastrophe und die Angriffe auf die sozialen- und demokratischen Rechte.

Darum: Werdet Mitglied in der MLPD der Partei des echten Sozialismus und in ihrem Jugendverband Rebell.

Infoportal: www.rf-news.de und bei www.mlpd.de

ViSdP: Mandy Weber, Rixdorferstr.25 12109 Berlin